

Ueber einige Abbildungen in C. Clerk's Icones insectorum etc.

Vom K. Forstmeister **Werneburg** in Erfurt.

In dem vierzehnten Jahrgange (1853) der Stettiner Entomologischen Zeitung hat Herr Professor Zeller in Glogau einen schätzbaren Aufsatz über die Abbildungen des obgedachten Kupferwerkes veröffentlicht. Vielerlei ist dadurch zum Nutzen der Wissenschaft aufgeklärt worden und ein Schritt in der Erkenntniss dessen, was ältere Autoren und Künstler auf dem Felde der Lepidopterologie geleistet haben, vorwärts geschehen. Diese Leistungen aber zu würdigen und zu benutzen, ist nicht allein im Interesse der Wissenschaft zu wünschen, sondern auch im Allgemeinen geziemend, damit so die Wirksamkeit der Vorfahren zur allgemeinen Anerkennung gelange und festgestellt werde, welche Leistungen jeder Zeit und jeder Nation angehören und so dem oft vorkommenden Uebelstande vorgebeugt werde, dass von späteren Autoren längst ergründete Sachen als Neuigkeiten aufgetischt werden.

Die Zeller'sche Arbeit über die Icones hat nicht alle Fragen gelöst. Wenn aber aus Veranlassung solcher Arbeiten von Jedem, der das gedachte Werk zu Händen bekommen kann, gestrebt wird, zur Lösung der noch offenen Fragen nach besten Kräften beizutragen, so wird das der sicherste Weg sein, die volle Wahrheit endlich zu ergründen. Von diesem Gesichtspunkte bin ich bei der Abfassung nachstehender Arbeit ausgegangen.

Die Herzogl. Sächsische Bibliothek zu Gotha, deren Benutzung mir in sehr liberaler Weise gestattet ist, besitzt unter anderen werthvollen älteren entomologischen Werken auch Clerk's Icones in einem vollständigen und guten Exemplare, welches in jeder Beziehung dem zu vergleichen ist, welches Herr Prof. Zeller aus der Kgl. Bibliothek zu Berlin erhalten hatte. Jenes Exemplar der Gothaer Bibliothek hat meinen Untersuchungen zum Grunde gelegen. Zugleich hatte ich Linné's Fauna suecica ed. II. und dessen Systema naturae ed. X., zur Hand, auf das, wie Herr Zeller mit Recht annimmt, Clerk sich beziehet.

Tafel I.

Fig. 2. *leucomelas*. Hier ist, wie bereits Herr Prof. Zeller dargethan hat, *Cat. Ramburii* dargestellt. Clerk

nimmt Bezug auf Linné Syst. Nat. ed. X. No. 121. Hier heisst es: *Phal. noct. spirilinguis cristata, alis nigricante nebulosis; inferioribus niveis postice fascia lata nigra.* — Habitat in Europa. — Alae inferiores a medio ad basin lacteae, a medio versus apicem nigrae, sed apice ipso albicantes. Von der charakteristischen macula magna alba auf den Vorderflügeln bei der *Noct. leucomelas* auct. erwähnt hier Linné nichts, während er diese Makel sowohl in der Faun. suec. als auch im Syst. nat. ed. XII. an betreffenden Orte bestimmt hervorhebt; ich bin der Meinung, dass hieraus sicher zu schliessen ist, Linné habe im Syst. Nat. ed. X. die *N. Ramburii*, in der Faun. suec. und im Syst. Nat. ed. XII. die *N. leucomelas* beschrieben. Es würde hiernach consequenter Weise die *Ramburii* den Namen *leucomelas* L. bekommen müssen und *N. leucomelas* in *N. funesta* Esp. (?) abzuändern sein.

Tafel II.

Fig. 1. *fuscana*. Unter Bezugnahme auf das, was Hr. Zeller am angeführten Orte über diese Abbildung gesagt hat, bemerke ich nur noch, dass in dem Gothaischen Exemplare auf den Vorderflügeln von der obern und untern Flügelspitze je eine graue Linie nach der Mitte des Flügels auf zweidrittel Entfernung von der Basis läuft, dort zusammenstossen und so ein Dreieck bilden, dessen Basis der Hinterrand des Flügels ist; ich trage kein Bedenken, diese *fuscana* für *Tin. phryganella* Tr. zu erklären. Auf diesen Falter, der oft in Menge fliegt und fast aller Orten „in nemoribus“ einheimisch ist, passt sowohl Linné's Beschreibung, namentlich auf seine Grössenangabe: *majuscula*, als Clerck's Abbildung. Gerade die beiden gedachten grauen Linien haben mich auf *Tin. phryganella* geführt. Dieser Schmetterling hat nämlich, wie auch seine Gattungsverwandten und mehrere Wickler auf dem hinteren Drittel in der Mitte jedes Oberflügels eine Art Erhabenheit, von der die Flügelfläche nach dem Hinterrande sich so senkt, dass von der gedachten Erhabenheit gleichsam zwei Leisten, eine nach der Vorderrandspitze und eine nach der Innenrandspitze gehen. Diese Beschreibung der fragl. Flügelbildung ist vielleicht schlecht, wer aber den Flügel von *Tin. phryganella* darauf ansiehet, wird leicht finden, was ich meine. Durch diese Flügelbildung aber wird an der betreffenden Stelle eine Farben- resp. Lichtbrechung herbeigeführt und ich

vermuthe, dass Clerk diese mit seinen grauen Linien hat ausdrücken wollen. *)

Fig. 2. *polyodon*. ist im Syst. Nat. ed. X. nicht aufgeführt und es wird daher nach dem Rechte der Priorität *N. perspicillaris* L. fernerhin *N. polyodon* Clerk zu benennen sein, für *N. polyodon* L. aber der Name *N. radicea* W. V. angenommen werden müssen.

Fig. 4. *asinana*. Dem, was Herr Prof. Zeller über diese Abbildung bereits gesagt hat, füge ich noch folgendes hinzu: in dem Gothaischen Exemplare von Clerk's Werk ist *asinana* folgendermassen colorirt: Kopf, Thorax und die erste Hälfte der Vorderflügel schmutzig lehmgelb. Dann kommt die fast gerade nur an dem Aussenrande ein wenig wellenförmige, quer durch die Flügelmitte laufende, nur etwas mehr gegen die untere Flügelecke sich neigende Mittelbinde. Sie ist graubraun gefärbt und wird gegen den Innenrand etwas umbrabraun vertieft. Die andere Vorderflügelhälfte ist braungrau. Im Ganzen erscheint diese Färbung einförmig und die Mittelbinde tritt nur wenig hervor. Die Hinterflügel sind braungrau. Mir ist nur ein Wickler bekannt, der nach Grösse, Form und Färbung auf die Abbildung passt und dies ist *Tortr. maurana* und ich stimme deshalb ganz der Deutung bei, die Herr Zeller am betreffenden Orte für diese Figur gegeben hat. *Maurana* zeigt in manchen Exemplaren fast genau eine solche Andeutung einer nach unten dunkleren Mittelbinde, wie sie auf der Clerk'schen Figur etwas roh dargestellt ist. Namentlich habe ich entsprechende Exemplare in der reichen Sammlung des Herrn Gerichtsrath Keferstein hier gesehen, an denen auch die Auszackung der Binde ganz der Clerk'schen Abbildung entsprach. Es wird also für den Namen *maurana* der Clerk'sche Name *asinana* eintreten müssen.

Fig. 5. *punctata* halte ich für *Tin. applanella* Fabr. Die Abbildung, die ich vor mir habe, entspricht dieser Bestimmung ziemlich, doch will ich deren Richtigkeit nicht über allen Zweifel erhaben halten.

*) Herrich-Schäffer. Band IV. Register pag. 26 (bei *maurana*) zieht *fuscana* zu *maurana*, aber gewiss mit Unrecht. Clerk's Bild hat auch nicht eine entfernte Ähnlichkeit mit *maurana*.

Tafel III.

Fig. 2. *vibicaria*. Ist im Syst. Nat. ed. X. nicht aufgeführt und es wird also als Autorität zu dem Namen Clerk citirt werden müssen.

Fig. 3. *incanata*. Herr Zeller erklärt diese Abbildung für *Geom. strigillata* Tr. X. 2. 305. und meint, dass schon die Grösse des Bildes dessen Deutung auf *incanata* Tr. ausschliesse. Diese letztere Ansicht habe ich schon beim Studium der Linné'schen Schriften und ohne Clerk zu kennen, gewonnen; aber damit, dass *incanata* Clerk und Linné *Geom. strigillata* sein soll, kann ich mich nicht einverstanden erklären, ich halte vielmehr sowohl die Clerk'sche als die Linné'sche *incanata* für *Geom. mutata* H. - S. fig. 98—100. Zur Begründung dieser Behauptung führe ich Folgendes an: Was zunächst die Clerk'sche Abbildung betrifft, so zeigt dieselbe 1) ganz gerundete Hinterflügel. Hätte er *strigillata* vor sich gehabt, so würde er das Eckige der Hinterflügel dieser Species wohl ausgedrückt haben, wie er es bei *putata* gethan und selbst bei *vibicaria* den nicht ganz gerundeten Hinterrand angedeutet hat. 2) Die beiden gebuchteten bräunlichen Striemen auf den Oberflügeln, zwischen denen der schwarze Punkt stehet, sind deutlich so angegeben, wie *mutata* sie hat und wie *strigillata* sie nicht zeigt. Dagegen ist 3) von der dunkeln Strieme, die bei *strigillata* von dem Vorderrande der Vorderflügel gegen die Mitte des Innenrandes der Hinterflügel läuft, keine Spur zu sehen. 4) Die dunkle gezackte Querstrieme und die weisse gezackte Strieme dicht dahinter, die *mutata* viel deutlicher hat, als *strigillata*, ist deutlich angegeben. 5) Die schwarzen Punkte, die *mutata* vor dem Franzensaume der Flügel zeigt, sind unverkennbar angegeben; *strigillata* hat solche Punkte nicht, sondern in deren Stelle eine feine braunschwarze Linie.

Was Linné's *incanata* betrifft, so will ich darüber nur anführen, was im Syst. Nat. ed. X. angegeben ist. Hier heisst es unter No. 187: *P. geom. seticornis, alis omnibus canis postice striga alba repanda disco puncto margineque nigro-punctatis*. Der Falter ist unter den Spannern mit gerundeten Flügeln aufgeführt. Hätte Linné die *G. strigillata* vor sich gehabt, so hätte er sie gewiss unter den Geometris alis angulatis aufgeführt. Auch hätte er den Rand nicht schwarz punctirt genannt. Ausserdem ist auch die Grundfarbe bei *mutata* eher „weissgrau“ zu nennen, als bei *strigillata*. Schliesslich bemerke ich noch,

dass auch die ausführlichere Beschreibung in der Faun. suec. und im Syst. Nat. ed. XII, namentlich der Unterseite, vollkommen auf *mutata* H.-S. Tr. passt und dass die daselbst noch befindliche Angabe: *alae posticae fere angulatae* die sonst wohl in Frage zu ziehende Deutung auf *Geom. immutata* *) ausschliesst. Denn *Geom. mutata* H.-S. zeigt bei vielen Exemplaren gerade mehr als *immutata* einen ein wenig eckigen Hinterrand der Hinterflügel. Ausserdem sind auch auf der Clerk'schen Figur die beiden Querlinien auf den Oberflügeln, welche den schwarzen Mittelpunkt einschliessen, genau so angegeben, wie *mutata* sie zeigt. Und da Clerk sich auf Linné Syst. Nat. X. No. 187 bezieht, so muss er wohl denselben Schmetterling dargestellt haben, den jener beschrieb.

Sonach glaube ich dargethan zu haben, dass *Geom. incanata* L. und Clerk = *G. mutata* H.-S. ist. *Geom. incanata* Tr. dürfte deshalb anders zu benennen sein.

Fig. 5. *mendica*. Von ihr gilt das bei *vibicaria* Bemerkte gleichfalls.

Fig. 7. *unenla*. Hier findet derselbe Fall statt.

Fig. 12. *lactearia*. Dass Clerk's schlechtes Bild die *lactearia* L. vorstellen soll, gehet daraus hervor, dass die No. 107 dabei richtig vermerkt ist, unter welcher Linné im Syst. Nat. ed. X. selne *lactearia* aufführt.

Fig. 13. *ustella*. Die Abbildung vor mir zeigt im Wesentlichen die Färbung, wie Herr Zeller sie beschrieben hat. Diese Zeichnung und Linné's Worte: *Habitat in sylvis paludosis* und *antennae corpore dimidio breviores*, die auf einen Wickler deuten, haben mich darauf geführt, Clerk's Bild mit *Tortr. siculana* zu vergleichen und ich glaube nicht zu irren, wenn ich jenes Bild für eine vergrösserte und sehr verunglückte Darstellung der *Tortr. siculana* annehme. Dieser Wickler lebt nach Treitschke an *rhamnus frangula*, der in der Regel in feuchten Gegenden wächst. An solchen habe ich *siculana* auch oft gefunden, z. B. in der Mark Brandenburg.

Fig. 14. *pratella*. Der Deduction des Herrn Prof. Zeller, dass *Tin. pratella* L. = *selasellus* H. sein soll, vermag ich nicht zu folgen.

*) Die Herrich-Schäffer giebt.

Was in der Faun. succ. ed. I. stehet, vermag ich nicht zu vergleichen, ich glaube aber auch nicht, dass auf diese, die 1746 erschien, zurück zu gehen ist.

Dagegen kommt hier in Betracht das Syst. Nat. ed. X., weil auf dieses Clerk bei seiner Abbildung Bezug nimmt. Dort aber heisst es pag. 535. No. 245: *Tin. alis superioribus albidis: linea albissima postice ramosa: apice striis obliquis. Habit. in paseuis.* Das passt ganz auf abgeflogene oder weibliche Exemplare des *Crambus pratorum* Fabr., wie sie massenhaft auf Wiesen vorkommen.

Was in der Faun. succ. ed. 2. über *pratella* gesagt ist, scheint mir, im Ganzen genommen mindestens eben so gut auf *Cramb. pratorum*, wie auf *selasella* H. zu passen und statt hier die Worte: „*apice striis obliquis*“ zu streichen, wie Herr Zeller will, — was nicht gehet, weil sie keine Schreibfehler sind, sondern schon im Syst. Nat. ed. X. stehen — möchte es natürlicher sein, den Aussehlag durch das Citat aus Clerk und die Worte: *Habitat in laetissimis paseuis eum praecedente* herbeizuführen. Was zunächst das Citat betrifft, so ist es keinesfalls irrthümlich hingesetzt, denn Clerk hat sich ja zuvor auf Linné's *pratella* (Syst. Nat. ed. X.) bei seiner Abbildung berufen. Und was ferner die Worte über den Aufenthaltsort betrifft, so passen sie gar nicht auf *selasellus*. Denn diese letztere Schabe ist, abgesehen von ihrem viel seltenerem Vorkommen, auch nicht in „*laetissimis pratis eum praecedente* (jedenfalls *paseuella* und nicht *pinetella*, obgleich letztere allerdings unmittelbar vor *pratella* stehet, aber nach Linné's eigener Angabe in *Pinetis* leben soll) sondern nach Zinken's Beobachtung (Treitschke IX. 1. pag. 120) auf feuchten Wiesen im Walde und nur an gewissen Stellen zu finden. *Selasellus* ist, wenn er überhaupt in Schweden vorkommt, Linné höchst wahrscheinlich noch gar nicht bekannt gewesen. Kannte doch Treitschke im Jahre 1832 nur ein einziges Exemplar dieses Schmetterlings! Herrich-Schäffer hat keine Angabe, aus der man schliessen könnte, dass *selasellus* in Schweden vorkäme; denn daraus, dass er *Chr. furcatellus* Zetterstedt mit einem Fragezeichen zu *pratellus* (*selasella* H.) ziehet, ist nichts zu folgern; zumal jener *furcatellus* schwerlich *selasella* H., viel eher *radiella* H. ist.

Fig. 15. *Bicostella*. Diese Art ist im Syst. Nat. ed. X. nicht aufgeführt; es wird also bei derselben Clerk als Autorität zu citiren sein.

Tafel 5.

Fig. 2. *Strigillata*. Ich stimme Herrn Zeller bei, dass Linné bei der Beschreibung seiner *Geom. strigillata* ein an den Tastern verstümmeltes Exemplar der *Pyr. tarsicrinalis* vor sich gehabt habe. Noch ehe ich Clerk's Abbildungen kennen lernte, hatte ich in meiner Sammlung eine *Pyr. tarsicrinalis* mit der Bezeichnung *strigillata* L. auf Grund der Linné'schen Beschreibungen stecken, war aber meiner Sache noch nicht ganz gewiss. Diese Gewissheit habe ich auch durch Clerk's Bild nicht erlangt, denn dieses lässt schwerlich auf *Pyr. tarsicrinalis* schliessen, wohl aber lässt es vermuthen, dass Clerk ein an den Tastern verstümmeltes Exemplar jenes Falters, wahrscheinlich dasselbe, wonach Linné beschrieb, copirt habe, denn nicht leicht findet sich unter den Clerk'schen Abbildungen eine zweite, die einen so gänzlich kahlen Kopf zeigt, als die hier in Frage befindliche. Dieser Umstand und Zellers Auseinandersetzung machen es mir gewiss, dass *strigillata* L. = *tarsicrinalis* Tr. ist.

Fig. 10. *Lividata*. Ich habe bereits bei anderer Gelegenheit darzuthun versucht, dass *lividata* L. = *bisetata* Hufn. sei. Ich halte das dort Gesagte auch jetzt noch für richtig. Die Beschreibung der Oberseite der *lividata* bei Linné passt auf keinen andern Spanner so gut, als auf *bisetata*. Was Linné über die Unterseite sagt, scheint mir etwas dunkel oder durch einen Schreibfehler unklar: *subtus omnes pallidae; striga fusca pone punctum; fascia dein obsoleta inter punctum et strigam*. Die blasse Färbung passt auf *bisetata*, auch findet sich dort, auf den Oberflügeln wenigstens die schwärzliche Strieme hinter dem Punkte. Wie aber freilich zwischen diesen Punkt und die Strieme noch eine verloschene Binde kommen soll, ist mir nicht klar. Die Binde ist wohl da, aber sie ist zwischen der Strieme und dem Hinterrande und vielleicht hat Linné sagen wollen: *fascia dein obsoleta pone punctum et strigam*. Von *Geom. deversata* besitze ich nur 1 Pärchen. Aber diesem nach zu urtheilen hat weder Linné noch Clerk diesen Spanner vor sich gehabt. Wenn bei Herrn Zeller die Worte in der Linné'schen Beschreibung: *antice pallidae (alae) vel pallide sulphureae* Bedenken erregen, indem er sie auf den Vorderrand der Vorderflügel bezieht, so muss ich gestehen, dass mich gerade diese Worte, in meiner Bestimmung auf *bisetata* bestärkt haben; denn ich habe sie nicht auf den Vorderrand der Vorderflügel, sondern auf die vor-

dere (Basal-) Hälfte der Flügel, und zwar aller vier bezogen, weil Linné vorher sagt: *alae omnes puncto centrali atro utrinque* und dann fortfährt: *antice etc.* und dann weiter sagt: *postice d. h. auf dem hinteren Theile*, obsolete *fuscae striga pallida et pone strigam fuscus color minus saturus*, was auf viele Exemplare der in der Intensität der Farben vielfach wechselnden *bisetata* sehr gut passt.

Ausserdem ist auch die *facies et statura* der *bisetata* der von *aversata* so ähnlich, dass, wenn auch *bisetata* in der Regel etwas kleiner ist, Linné's Vergleich beider wohl anzunehmen ist.

Durch Clerk's Bild wird man um nichts klüger; doch passt es immerhin auf *bisetata* mindestens eben so gut als auf irgend einen der verwandten Spanner.

Ich halte daher dafür, dass für *Geom. bisetata* der Name *lividata* eintreten muss und zwar mit der Autorität Clerk, da der Falter im *Syst. Nat. ed. X.* nicht vorkommt.

Fig. 12. *Remutata*. Ich stimme Herrn Zeller willig darin bei, dass *remutata* L. aus Clerk nicht *remutata* Fr. sei; aber eben so wenig kann ich sie für *Geom. sylvestrata* ♂ halten. Vielmehr halte ich dafür, dass Herrich-Schäffer das Richtige getroffen hat, wenn er sie für *aversata* erklärt. Die Diagnose bei Linné *Syst. Nat. ed. X.*: *Geom. seticornis alis flavescens: strigis tribus fuscis, puncto margineque postico nigro-punctato* passt sehr wohl auf *Geom. aversata* und Clerk's Figur passt nicht minder, ja, ich möchte sie, auf *aversata* angewendet, eine der gelungeneren nennen. Dazu kommt nun noch, das Linné in der *Faun. suec.* bei der Beschreibung der *remutata* sagt: *alae glaucae: strigis tribus, fuscis, curvatis, aequali spatio remotis; margo posticus striga fusca cum punctis fuscis*. Diese Eigenthümlichkeit findet sich gerade bei *aversata*, wo in der That vor dem Franzensaum eine feine schwarze Linie läuft, hinter der die schwarzen Punkte stehen.

Dass Clerk auf einer und derselben Tafel denselben Spanner zweimal abgebildet hat, kann kein Bedenken erregen. Denn es wäre wohl heut zu Tage noch nicht zu verwundern, wenn man die *aversata* mit dunkel ausgefülltem Mittelraum für eine von *aversata* mit leerem Mittelraum verschiedene Species hielte. Es dürfte daher begründet sein, *Geom. remutata* L. aus der Reihe der Arten zu streichen und die eigentliche *remutata* nur mit der Autorität der Wiener zu citiren.

Fig. 15. *Dotata*. Bei dieser Figur ist No. 173 des

Syst. Nat. ed X. angeführt, während bei den vorübergehenden beiden, die *pyraliata* H. deutlich darstellen, der Name *populata* und No. 169 des Syst. Nat. angegeben ist. Hätte das Bild von *dotata* dunkle Flecken auf dem Franzensaume, so würde ich es am ehesten für *marmorata* halten, so aber wird Herrn Zellers Ansicht beizutreten sein, dass *populata* L. dargestellt ist. Des Syst. Nat. ed. X. enthält nun über beide gedachte Falter folgende Angaben:

169. *Populata*. *Geom. seticornis*, *alis flavo-pallidis: anticis subfasciatis: apice subtus fusco-contaminatis*. Habitat in populo. — *Alae primorus supra obsolete griseo fasciatae; postice (cae) subtus flavescens arene fusco ex punctis cum puncto centrali nigro*.

173. *Dotata*. *Geom. seticornis alis flavescens: anticis subfasciatis: apicis litura subtus fusca*. Habitat in Europa.

Hier hat Linné offenbar unter 169 unsere *Populata* beschrieben und sub 173 wohl nichts anderes als *Pyraliata*. Also gerade umgekehrt, als nach Clerk's Figuren anzunehmen ist und es dürfte die einfachste Erklärung dieses Umstandes die sein, dass Clerk beim Abbilden die beiden betreffenden Schmetterlinge verwechselt hat.

Tafel 6.

Fig. 15. *Fulvago*. In dem mir vorliegenden Werk von Clerk stellt diese Abbildung die *N. sulphurago* so übereinstimmend mit einem Exemplare dieser Eule in meiner Sammlung und mehreren in der des Herrn Gerichtsrath Keferstein vor, dass gar kein Zweifel über diese Darstellung, die mir eine der gelungensten scheint, sein kann.

Tafel 8.

Fig. 2. *Miata*. /

Fig. 4. Ohne Namen. \

Auf der Tafel 8 kommt zweimal der Fall vor, dass Figuren noch mit einem besonderen Zeichen versehen sind. Bei *miata* ist nämlich ein † und weiter unten bei Fig. 8 *succenturiata* ein ‡ angebracht. Unter *succenturiata* Fig. 8 steht Fig. 11 mit der Bezeichnung *succenturiata* β. In gleicher Weise steht die unbenannte Figur 4 gerade unter *miata*. Das übereinstimmende, besondere Verfahren, was Clerk hier angewendet hat, kann meines Erachtens nichts

anderes bezwecken, als darauf hinzuweisen, das Fig. 2 und 4 resp. Fig. 8 und 11 jedesmal denselben Schmetterling, in zwei Varietäten darstellen sollen. Fig. 2, miata, wird das Exemplar sein, nach welchem Linné im Syst. Nat. ed. X. beschrieb. Fig. 4 derselbe Falter nach einem wahrscheinlich gezogenen, ganz frischen Stücke, was ich daraus schliesse, dass hier die Raupe mit abgebildet ist und dass das Bild des Schmetterlings, wie mangelhaft es auch im Ganzen ist, doch den purpurnen Schimmer in zwei Längs-Strahlen auf den Oberflügeln zeigt, der psittacata im frischen Zustande eigen ist.

Fig. 3. *Hepatica*. Es ist wunderbar, wie zwei so verschiedene Schmetterlinge, wie *Noct. hepatica* Tr. und *Noct. tineta* in so engen Vergleich haben gezogen werden können, als es in Wirklichkeit geschehen ist! Die *Noct. hepatica* Tr., die ich aus der Sammlung des Herrn Gerichtsrath Kefenstein besitze und zwar in einem guten Exemplare, ist in ihrem ganzen Erscheinen der *Noct. rurea* so ähnlich, dass sie von derselben nur bei sorgfältiger Betrachtung unterschieden werden kann. Hieraus wird man erkennen, welche Grundfarbe die Oberflügel dieses Schmetterlings haben: jenes gelbbraun, welches Treitsche „leberbraun“ nennt, das aber wohl richtiger „lederbraun“ zu nennen sein möchte. Fast will es mir scheinen, als ob man früher diese Farbe gerade um deswillen „leberbraun“ genannt hat, weil das am besten dem Ausdruck „*hepatica*“ bei Linné entsprach und man diesen Schmetterling eben zu Linné's *N. hepatica* stempeln wollte. Nun ist aber kein Beispiel bekannt, wo Linné die Farbe, die *N. hepatica* Tr. hat, leberfarben nannte; eher würde er sie *lutea* oder *lutescens* oder *griseo-lutea* genannt haben. Selbst Treitschke bezeichnet bei *N. scolopacina* und *N. rurea*, die beide der *N. hepatica* Tr. in der Färbung höchst verwandt sind, die Farbe der Vorderflügel mit „*ex flavo fusca*“ und „*cinereo-fuscoque nebulosa*.“ Es scheint mir also der Ausdruck des Linné „*hepatici coloris*“ falsch aufgefasst zu sein. Wendet man dagegen diesen Ausdruck auf *N. tineta* an, so stellt sich die Sache anders. Diese Eule hat einen so eigenthümliche blaugrau-röthliche Grundfarbe der Oberflügel, wie sie sich auf der äusseren Oberfläche der thierischen Leber oft zeigt und meines Erachtens ist der Ausdruck von Linné sehr glücklich gewählt, um die eigenthümliche Färbung der *Tincta* kurz zu bezeichnen. Damit stimmt denn auch der andere von Linné für jene Farbe gebrauchte Ausdruck: „*glaucescens*“ wobei ich daran erin-

ner, dass Linné das röthliche blaugrau der Bomb. curtula „glaucæ“ nennt.

Diese allgemeine Bemerkung vorausgeschickt, führe ich die einzelnen Gründe an, die mir es zur Gewissheit machen, dass die *N. hepatica* Clerk et Linné identisch mit *N. tineta* Tr. ist:

1. Hätte Clerk die *N. hepatica* Tr. vor sich gehabt, so hätte er sicherlich einen braunen Schmetterling dargestellt, wie er es bei *N. lota*, *N. helvola* und *N. exclamationis*, bei *Geom. tiliaria* (*pinaria* ♀ *bidentata*, *absinthiata*, gethan hat. So aber zeigt seine *N. hepatica* (wenigstens in der Abbildung die ich vor mir habe) verhältnissmässig recht gut jenes röthlich angeflogene graublau, welches der *tineta* so eigen ist.
2. An dem untern Rande der Schulterdecken zeigt Clerk's Bild sehr deutlich die weissen Ränder, die *tineta* hat, die aber der *hepatica* Tr. fehlen.
3. Linné, der sich auf Clerk's *hepatica* bezieht, ja wohl bei Abfassung der Beschreibung in der *Faun. suec.* das Clerk'sche Bild mit vor sich gehabt hat, hebt in der Diagnose eine *fascia terminalis* besonders hervor und kommt in der Beschreibung darauf zurück, indem er sagt: *dein fascia terminalis angustior, inaequalis, ferruginea*. Dies ist offenbar die dunkle Fleckenbinde, die *Tincta* zwischen der gewässerten Binde und dem Hinterrande hat und die bei diesem Schmetterlinge so charakteristisch hervortritt, wie Linné sie aufgefasst hat. Bei *hepatica* Tr. ist zwar an der betreffenden Stelle auch eine schmale dunkle Binde, allein sie ist durchaus nicht besonders hervortretend, vielmehr dem dunklen Streifen nur entsprechend, den an der gedachten Stelle die meisten Noctuen haben.
4. Linné nennt die Unterseite *cinereo-rufescens*, was ganz auf *Tincta* passt; bei *hepatica* Tr. ist sie mehr *rufescens* ohne graue (eher vielmehr schwärzliche) Beimischung.
5. Linné hebt die Haarbüschel des Rückens und den Schopf des Thorax besonders hervor. Und in der That sind dieselben bei *N. tineta* auffallend stark entwickelt und jedenfalls viel mehr, als bei *N. hepatica* Tr.

Scrupel hat die gelbe Färbung der Franzen am Hinterrande der Unterflügel bei Clerk und die entsprechende Beschreibung bei Linné erregt. Ich lege allen andern Umständen gegenüber hierauf wenig Gewicht; Clerk hat in der Färbung öfters gefehlt oder vielleicht auch ein Exem-

plar vor sich gehabt, an dem jener Saum durch irgend einen äusseren Einfluss gelblich geworden war. Linné aber mag leicht seine Angabe: *marginé postico flavo* eben nach Clerk's Bilde gemacht haben.

Tafel 9.

Fig. 3. *Culiciformis*. Bei diesem Bilde ist keine Nummer des Systems angegeben. Doch ist der Schmetterling im Syst. Nat. ed. X. unter Nr. 29 pag. 493 beschrieben, während *Ses. tipuliformis* (Fig. 1. Clerk) und *Ses. apiformis* (Fig. 2. Clerk) darin fehlen, so dass also zu letzteren beiden Benennungen Clerk als Autorität gehören wird.

Fig. 4. *Lupulina*. Mit der No. 63 des Syst. Nat. ed X. Dort ist aber unverkennbar *B. lupulina* beschrieben und es muss daher bei der Clerk'schen Abbildung ein arges Versehen stattgefunden haben, da diese *Pyr. sticticalis* darstellt. Wenn Linné im Syst. Nat. ed. XII. bei *Lupulina* die Fig. 4 der Tafel 9 des Clerk citirt, was er in der Faun. succ. nicht thut — so kann nur angenommen werden, dass er das Citat aufgenommen hat, ohne den Clerk zu vergleichen.

Fig. 7. *Complana*. Hier findet derselbe Umstand statt, wie bei Fig. 4. Clerk beziehet seine Fig. 7 auf No. 85 des Syst. Nat. ed. X. und dort ist *Lithosia complana* deutlich beschrieben, während Clerk's Abbildung auf *N. aselepiadis* bezogen werden muss. Aus dem Gesagten geht zugleich hervor, dass die Uebertragung des Namens *complana* auf *N. aselepiadis* ganz unzulässig sein würde.

Fig. 12. *Viridaria*. Dieser Name wird nach dem Rechte der Priorität auf *N. aenea* zu übertragen sein.

Tremula, ohne Nummer. Herr Zeller hat bereits nachgewiesen, dass die Figur die *B. dictaea* darstellt. Ich bemerke hier nur noch, dass eine *B. tremula* im Syst. Nat. ed. X. nicht vorkommt.

Tafel 10.

Fig. 3. *Logiana* ist *Tortr. favillaceana* H. S. Ich besitze in meiner Sammlung ein Exemplar dieses vielfach

variirenden Wicklers, auf den Linné's Angaben in der Faun. suec. pag. 348 No. 1336 vollständig passen (conf. auch Wood. Fig. 1075). Die Palpen nennt er dort: breves, prominentes et quasi bicornes. Herr Zeller schliesst hieraus auf Taster, wie sie eine *Depressaria* hat. Dem kann ich aber nicht beistimmen. Da möchte doch der Ausdruck prominentes nicht ganz passend sein. Linné hat wohl bei dem Ausdruck bicornes an zwei gerade vorwärts gerichtete Hörner gedacht, und da finde ich seinen Vergleich gar nicht übel, wenn ich Exemplare der *Tortr. favillaceana* in Betracht ziehe, an denen die in der That recht gerade vorstehenden, übrigens ziemlich kurzen Taster sich im Tode etwas auseinander gestellt haben.

Bei *Tortr. favillaceana* sind auch die Unterflügel weisslich und die Vorderflügel sind nach hinten zu gefurcht, was Linné ganz bezeichnend „*strigis exaratae*“ nennt. Diese *strigae* hat Clerk wahrscheinlich auch durch die schwarzen Striche und Punkte bezeichnen wollen, die seine Abbildung an der betreffenden Stelle zeigt *).

Fig. 11. *Rusticella*. Herr Zeller hat als Vermuthung ausgesprochen, dass dieses Bild *Grapholitha nebriana* vorstellen solle. Ich gebe, jedoch auch ohne volle Sicherheit, dieser Darstellung eine andere Deutung, nämlich auf *Phyc. elutella*. Tr. IX. 1. 194.

Diese Schabe, von der ich vermute, dass sie unter den zum Theil noch geheimnissvollen schädlichen Motten in den menschlichen Wohnungen, die ältere Schriftsteller anführen, eine Rolle spielt, hat jene aschgraue Grundfarbe, die Clerk's Bild zeigt, sie hat auch den dunklen Schattenstreif auf den Oberflügeln, von der Basis nach dem Hinterrande, etwas unter der Flügelmitte laufend, wie Clerk ihn darstellt und die dunklen Zeichnungen auf der zweiten Hälfte des Vorderrandes können wohl als Andeutung der zweiten Querbinde dienen, die *elutella* hat, die aber, gleich der ersten, an undentlich gezeichneten Exemplaren, fast verschwindet. (Vergl. auch Rüssel I. IV. Tab. 15.) Die dunklen Hinterrandspunete der Clerk'schen Figur finden sich bei *elutella* bald mehr, bald weniger deutlich.

*) *Tortr. Lipsiana* H. S. kann ich nicht für specifisch verschieden von *favillaceana* halten. Die Uebergänge von der einen zur Andern scheinen mir vollkommen vorhanden. Was Herr. Schöff. über beide sagt, giebt keinen Anhalt zur charakteristischen Unterscheidung.

Fig. 12. *Lediana*. Ich habe bereits früher die Ansicht ausgesprochen, dass *Tortr. lediana* L. die *Tortr. amoenana* H. sei.

Herr Prof. Zeller erklärt in der Entom. Zeitung Jahrgang 1853 pag. 283 die *lediana* L. für *Tortr. Lienigiana*. Letztere ist mir unbekannt und auch das Werk von Herrich-Schäffer giebt darüber keine Auskunft. Ich muss dahin gestellt sein lassen, welche Ansicht die richtige ist.

Tafel 11.

Fig. 4. *Pruniella*. In dem Gotha'er Exemplare ist die Abbildung folgendermassen colorirt: Kopf und Thorax weiss. Die Vorderflügel lilafarben, am Innenrande mit einer weisslichen Strieme, in deren Mitte sich eine dunkler lila gefärbte Makel, als Anfang einer Querbinde befindet. Der Vorderrand, besonders nach der Spitze zu, ist schwärzlich fein punctirt und gestrichelt, dazwischen mit etwas lichterem Grunde. Die Hinterflügel sind aschgrau. Ich kann die hier in Frage kommenden *Species albistria* Haw. und *semifusca* Haw. nur nach den Abbildungen in Wood's Index entomologicus vergleichen. Allein von diesen passt *semifusca*, Fig. 1295 nach Form und Farbe nicht gut auf Clerk's Malerei. Eher *mendicella* Fig. 1296, aber auch die *pruniella* Fig. 1298 passt gar nicht so übel. Es scheint mir daher das natürlichste, die *pruniella* Clerk und Linné, so wie auch *tetrapodella* L. für gleich mit *pruniella* W. V. zu nehmen, zumal da mir eine spezifische Verschiedenheit zwischen *pruniella* W. V., *semifusca* Haw., *albistria* Haw. und *tetrapodella* Wood noch gar nicht erwiesen zu sein scheint.

Es will mir gar nicht nutzenbringend erscheinen, aus den geringfügigsten Verschiedenheiten, die sich in der Färbung zeigen und meist Zufälligkeiten oder höchstens Einwirkungen des verschiedenen Futters sind, den Grund zur Aufstellung! neuer Arten herzuleiten.

Pruniella, wie sie in Menge um Schlehensträucher und ähnliche Gewächse schwärmt, ist von Linné ganz gut beschrieben und seine Benennung durchaus beizubehalten. *Fagatella* H.-S. 653 ist lediglich Varietät von *pruniella*. Und dessen *tetrapodella* 646, *conjugella* 647, *spiniella* 648 und *glaucinella* 649 halte ich auch für nichts anderes.

Fig. 13. *Argentella*. Das Bild zeigt Kopf, Thorax, Ober- und Unterflügel etwas schmutzig kreideweiss, überall

mit unregelmässigen, rostfarbenen Flecken. Diese letzteren sind wohl jedenfalls durch chemische Zerstörung der Farbe entstanden. Daraus vermuthete ich, dass zu der Malerei der *argentella* eine andere Farbensubstanz verwendet worden ist, als zur dicht daneben stehenden *argentana*. Diese zeigt auch kreideweisse Oberflügel, aber rein und gleichmässig weiss. Daraus vermuthete ich ferner, dass Clerk nicht *eygnipennella* hat darstellen wollen, der er die gleiche Färbung, wie *argentana* hätte geben können, sondern einen Schmetterling mit einigem Metallschimmer. Linné's *argentella*, die auf der Fichte lebt, halte ich unzweifelhaft für die *Tin. Bergiella* Ratzeburg, die sicher identisch ist mit *illuminatella* H.-S. 685. Und obgleich Linné die Fig. 13 Clerk's nicht zu seiner *argentella* citirt, möchten beide doch wohl sich auf den nämlichen Schmetterling beziehen.

Tafel 12.

Fig. 8. *Linneella*. In dem Gotha'er Exemplare des Clerk sind die Flecken der Vorderflügel zwar auch ohne Metallglanz, aber auf dem einen Flügel genau so gestellt, wie auf dem andern und auf beiden ziemlich so, wie auf Tab. 88 der Beiträge von Fischer v. Röslerstamm, nur etwas weiter auseinander und weniger scharf begrenzt.

Fig. 10. *Strobilella*. Die Abbildung in dem Gotha'er Exemplare des Clerk passt ihrer ganzen Erscheinung nach entschieden mehr auf *Tortr. strobilana* als auf *cosmophorana*.

Fig. 15. (Die Nummer fehlt im Gotha'er Exemplare.) *Turionella*. Hier kann ich Herrn Zeller's Ansicht, dass *Tin. turionella* L. nicht *Tortr. turionana*, sondern *buoliana* sei, nicht beistimmen. Wenn Herr Zeller die *turionana* für viel kleiner erklärt, als die *buoliana*, so finde ich dies an den betreffenden Exemplaren meiner Sammlung nicht bestätigt, vielmehr *turionana* kaum merklich kleiner als *buoliana*, einzelne Exemplare der Letzteren sogar kleiner als *Erstero*. Linné's Grössen-Angabe möchte daher wenig entscheidend sein.

Was die Beschreibung Linné's betrifft, so glaube ich sicher, dass Linné eine andere Diagnose gegeben hätte, wenn er *buoliana* vor sich gehabt hätte. Der Letzteren Thorax hätte er gewiss nicht *luteus* genannt. Aber auch die Beschreibung selbst halte ich für passend auf *turionana*.

Linné hätte die Grundfarbe der Oberflügel von *buoliana* wohl nicht *ferrugineus* genannt, die Binden verdienen wohl auch eher *niveae*, als *argenteae* genannt zu werden. Es scheint mir die Bezeichnung: *alae ferrugineo-alboque nebulosae* keinesweges sehr passlich auf *buoliana*, deren Vorderflügel Linné wohl ohne Zweifel gelbroth oder ziegelroth mit weissen Binden genannt haben würde, und für die der Ausdruck *nebulosae* gar nicht bezeichnend erscheint. Dieser Ausdruck passt dagegen auf die Färbung der *turionana* recht gut und dieser Schmetterling hat auch die rothbraune Farbe, die Linné seiner *turionella* beilegt. Der fernere Ausdruck „*albedine*“ spricht ebenfalls für *turionana*, denn es wird damit angedeutet, dass die weisse Farbe nicht blendend weiss, wie sie *buoliana* hat, sei, sondern matt, und zwar grauweiss, wie die nachfolgenden Worte ergeben, nach denen das Weissliche der Flügel gleichsam durch die Zusammenfügung verschiedener ungleicher silberfarbiger Binden entsteht. Von *buoliana* kann man das nicht sagen. Bei ihr durchziehen die weissen Striemen den Flügel als selbstständige Figuren. Bei *turionana* dagegen, und besonders bei den Exemplaren mit weniger Braun, entsteht in der That der weissgraue Schimmer, der auch nicht ganz ohne Silberglanz ist, dadurch, dass viele weisslichgraue Wellenlinien dicht an einander gereiht sind. Wenn sonach Linné's Angaben sehr wohl auf *turionana* passen, so halte ich nicht minder Clerk's Abbildung für *turionana*. Auf die Grösse derselben kann dabei kein Gewicht gelegt werden, denn das Clerk'sche Werk zeigt viele Beispiele von zu grossen Darstellungen. Das Colorit dagegen entspricht unzweifelhaft weit mehr dem einer *turionana* mit vorherrschend weissgrauer Färbung, als dem der *buoliana*. Vorder- und Hinterflügel sind hell aschgrau und erstere haben in mässigem Grade rostgelbe Querzeichnungen in abgebrochenen Wellenlinien. Von der sehr auffallenden Grundfarbe der *buoliana* ist also kaum eine Spur zu finden und noch weniger von den fast schwarzen Hinterflügeln mit silbergrauem Franzensaum.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Werneburg Adolf

Artikel/Article: [Ueber einige Abbildungen in C. Clerk's Icones insectorum etc. 281-296](#)